



**Erfahrungsbericht zum Auslandssemester in Guadalajara,  
Mexiko,  
mit dem ISAP Stipendium vom DAAD**

Fabian Kurpjuweit

WiSe 18.08.2021 - 17.02.2022

Vorab möchte ich bekanntgeben, dass dieses Auslandssemester anders ausfiel als jene aus den vorherigen Jahren - schließlich waren die Umstände aufgrund der Covid-19-Pandemie sehr speziell.

Ich werde mit der Vorbereitungsphase beginnen, sprich mit der Eingliederung in die *Universidad de Guadalajara* (UdG) und der Kurswahl, welche aufgrund des hybriden Charakters mit viel Ungewissheit und organisatorischen Eigenheiten verbunden waren. Danach werde ich kurz zur Reiseplanung eingehen um dann über meine Zeit vor Ort zu berichten. Letztlich werde ich mit der prägendsten Erfahrung abzuschließen, die mir persönlich sehr unter die Haut ging.

### **Eingliederung in die UdG und Kurswahl.**

Diese verlief trotz anfänglicher Orientierungslosigkeit relativ simpel. Es erwarten einem, wie das auch mit Klips 2.0 der Fall war, neues Vokabular, verschiedene Systeme, Rubriken, Unterseiten, Ansprechpartner, Zugangsdaten, etc. Dennoch hat man sich nach ein, zwei Stunden Auseinandersetzung einen fairen Überblick darüber verschafft, wo sich was befindet. Hierzu empfehlen kann ich sehr sich die wichtigen Seiten in einem Ordner im Browser zu *bookmarks* und die vielen Zugangsdaten + Ansprechpartner in der Cloud (z.B. in einem Google Doc in Drive zu speichern). Langsam aber sicher und mithilfe der Online-Übersetzer (wie Linguee) sollte dann auch alles verständlich und zuzuordnen sein.



Auf der Webseite der UdG findet man die unterschiedlichen Studiengänge mit den verschiedenen Kursen die fast alle frei auszuwählen sind (sofern es keine Aufbaukurse sind). Hier empfehle ich sich reinzulesen, Notizen zu den Studienfächern aufzuschreiben und die Optionen erst einmal auf sich wirken zu lassen. Wer sich die Kurse nach der Rückkehr



anrechnen lassen möchte, sollte unbedingt vorab mit den zuständigen AnsprechpartnerInnen an der Uni Köln Rücksprache halten. Wie bei allen Universitäten gibt es unzählige Kurse in den verschiedensten Richtungen. Für mich infrage kam der Bereich der Anthropologie an der UdG, welcher zum einen Inhaltlich sofort meine Aufmerksamkeit *gecached* hat und zum anderen einen sehr guten Ruf in Mexiko genießt. Darüber hinaus habe ich mich für den Digitalen Journalismus interessiert, um genau zu sein, für das Fach "Escritura para nuevas audiencias", welcher sehr praxisorientiert einen Vergleich zwischen

den klassischen Medien (Zeitung und Radio) gegenüber den modernen Kanälen wie Instagram, YouTube, etc. zieht.

## Reiseplanung.

Wie immer spielen bei einem Auslandsaufenthalt die Flüge, die Versicherungen und das Visum die wichtigste Rolle. Danach folgt die Frage der Unterkunft. Wichtig darauf zu achten ist, dass der Hin- und Rückflug innerhalb der 180 Tage Visumzeitraumes stattfindet, ansonsten zahlt man Strafe. Als ich die Reisepauschale des DAAD Stipendiums erhielt (etwa zwei Monate vorher), konnte ich das Thema der Flugbuchungen schnell lösen. Gereist bin ich am 18. August, obwohl die Einführungswoche sieben Tage zuvor begann. Dies hat aber aufgrund des digitalisierten Formats zu keinen Komplikationen geführt. Danach schloss ich online meine Krankenversicherung über die TK ab (ENVIVAS). Die ersten zehn Tage habe ich mittels AirBnB in den sicheren Vierteln der Innenstadt (Moderna, Americana, Obrero) geplant, um mir mehr Raum und Zeit zu geben und schließlich vor Ort mehr Optionen offenzuhalten. Wer sehr Flexibel und grosse Ungewissheitstolerant aufweist, dem kann ich nur empfehlen das ebenfalls so anzugehen; an jeder Ecke ergeben sich schnell und viele WG-Möglichkeiten zu besseren Preisen, weshalb ich keine sechsmonatige Miete vorher unterschreiben würde ;-).

## Vor Ort.

Nach einer langen Reise erschöpft angekommen, gab es wie zu erwarten viele berührende Impressionen. Ich möchte hierbei vor allem auf den Kulturschock und auf die Sprache eingehen. Es ist klar, man hat viel über Mexiko gehört und gelesen. Der Ruf um seine Sicherheit ist nicht der Beste und grosse gesellschaftliche Diskrepanzen machen sich sofort spürbar. Hierzu zählen vor allem der kontrastvolle Lebensstandard, die chaotische Infrastruktur, überwältigende Sinneseindrücke, und mehr. Nichtsdestotrotz sind es jene Erfahrungen, die die eigene Weltanschauung für immer verändern werden - ich persönlich habe mich auf das Auslandssemester riesig gefreut und das sollte meiner Meinung nach jede/r, die/der so eine privilegierte Chance bekommt. Auch die Sprache ist nicht zu unterschätzen. Ich selbst, in Spanien geboren und aufgewachsen, erlebte Fehlkommunikation und -Interpretationen vom ersten bis zum letzten Tag. Es erwarten einem andere Umgangsformen, Gesprächsstrukturen, Pausen, Intonation, ungewöhnliche Mimik und Gestik (dort herrscht eine riesige Sensibilität für Körpersprache), etc. Kurz gefasst: es herrschen andere kulturelle und soziale Normen, die die Kommunikation prägen. Diese Info soll nicht einschüchternd wirken, sondern lediglich dazu verhelfen sich Mental vorzubereiten und geduldig mit sich selbst zu sein, vor allem in den ersten drei, vier Wochen.



Da das Semester an der UdG wie erwähnt aufgrund der Covid-19-Pandemie nur in Hybridform stattfand und die Lebensumstände anders aussahen als erhofft, (z.B. erhielt ich aufgrund meines ungeimpften Status bei meinen Bewerbungen um einen Praktikumsplatz nur absagen),

entschloss ich mich vor Ort das Beste aus den finanziellen und zeitlichen Ressourcen herauszuholen und mich auf folgende Schwerpunkte zu konzentrieren:

**a) Akademischer Fokus - Universidad de Guadalajara.** Die Kurse waren *straightforward* und praxisorientiert aufgebaut. Einmal in der Woche ca. 2 Stunden pro Kurs + wöchentliche Hausarbeit + Abschlussarbeit und -Präsentation. Ich hatte bei den Fächern das grosse Glück, dass sehr weniger StudentInnen teilgenommen haben und sich die Kurse wie Privatkurse angefühlt haben. Was zuerst beängstigend war, entfachte später intensive Austausch mit einer großen Lernkurve, sowohl sprachlicher als auch inhaltlicher Natur.

**b) Kulturelle Intelligenz.** Kulturelles Verständnis über Traditionen, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft aufbauen. Die Neugierde und das Lernen der mexikanischen Kultur, Geschichte und sozialen Struktur ging Hand in Hand mit meinem Anthropologie-Kurs: Beobachten, hineinversetzen, mitfühlen, fragen. Ich habe jede Gelegenheit genutzt, um mit den Menschen in Kontakt zu treten, sei es an den Taco-Wägelchen, an einer Rezeption, mit Gruppenführern, während der Blablacar-Reisen, etc.



**c) Kulturtourismus.** Eine umfangreiche und intensive Auseinandersetzung mit der Region, von Norden bis Süden, Westen bis Osten. Den Hauptaugenmerk habe ich gelegt auf: Archäologie, Architektur, Kunsthandwerk, Museen, Traditionen, Feste und Gastronomie.

**d) Spanisch-mexikanische Sprache:** Sprachliche Kompetenz in Wort und Schrift. Wie gesagt war die spanische Sprache anders. Eine, die der klassisch-gelehrten aus der Schule nicht gerecht wird. Fuer mich ist es daher unabdinglich vor Ort viel zu lesen und zuzuhören, sei es Nachrichten, Werbeplakate, usw.

Das Semester endete Anfang Dezember, allerdings habe ich den Aufenthalt bis Februar 2022 erweitert, um die Zeit und die Chance zu eröffnen, die Vielseitigkeit Mexikos noch weiter zu erkunden und eine weitere Reisen durchzuführen.

### **Zusammenfassung und die praegsamste Story.**

Das Auslandssemester in Guadalajara war einmalig. Gemischte Gefühle in allen Richtungen charakterisieren diese surrealistische Erfahrung: Es war chaotisch, herausfordernd und einnehmend. Lehrreich, eindrucksvoll und atemberaubend. Ich möchte daher abschließend jene Geschichte zum Ausdruck bringen, die mich fuer immer begleiten wird: Dia de Muertos.

Es fiel mir schon immer schwer über den Tod zu sprechen. Es ist ein zu düsteres und rührendes Thema; ich stellte mir den Tod meiner Engsten vor und behandelte es als ein Tabu, als etwas, das durch Ignoranz und Schweigen verlangsamt oder weniger real werden würde. Der Tod ist jedoch ein sehr wichtiges Thema, ein Schicksal, das alle Lebewesen gemeinsam haben.

In Mexiko habe ich eine andere Interpretation, eine alternative Haltung gegenüber der Bedeutung des Todes und dessen Reflexion entdeckt. Dieses Land trauert nicht um die Toten, sondern feiert sie. Es feiert ihre Existenz, ihre persönlichen Lebensgeschichten, ihre Anwesenheit. Es belächelt den Tod mit *Calaveritas*.

In der Nacht vom 1. November wurde ich Zeuge eines großen Festes auf einem Friedhof wie ich es in meinem Leben noch nie erlebt hatte. Anfangs ein gemischtes Gefühl, eine widersprüchliche Erfahrung, die mich aber bald mit Wärme umarmen würde. Ich erinnere mich als wäre es gestern, als ich den Friedhof in Anbetracht des Respekts vor diesem heiligen Ort mit einer gewissen Stille betrat. In dieser Nacht sollte sich das unangenehme Gefühl über ein Grab zu gehen für immer ändern. Ich sah rennende Kinder die über die Wege und Gräber entlang sprangen und unbeleuchtete Kerzen wieder anzündeten! Mit einem Lächeln begann ich eine Tradition zu entdecken, von der wir alle schon einmal gehört haben. Jene, die ihre Allerliebsten wieder zum Leben erweckt, diejenigen, die nun in eine andere Form des Seins übergegangen sind. Es war ein faszinierender Moment, in dem die Toten zum Zentrum des Universums wurden.

Ich persönlich habe letztes Jahr mir zwei nahestehende Menschen verloren und begann langsam, mit zunächst trauriger Miene, mich an sie zu erinnern. Meine Gefühle wandelten sich rasch von Traurigkeit zu tiefster Demut und wurden schließlich von heiteren Flügeln getragen. Der Friedhof wurde zur Bühne und es entfachte eine Energie, die von Mariachi-Musik und der Herzlichkeit der Familien begleitet wurde; gemischte Gruppen, die die ganze Nacht auf den Gräbern ihrer Liebsten saßen, aßen, lachten und tausende Geschichten erzählten, glücklich darüber, dass diese Menschen Teil ihres Lebens waren. Es war die spektakulärste Erfahrung, Eine, die das Leben und die Erinnerungen feiert und nicht um den Tod trauert

Ich werde diesen Moment mit mir tragen und diese Tradition, welche bis heute tief unter meine Haut greift, mein Leben lang praktizieren.

